

# JOURNAL FÜR ERNÄHRUNGSMEDIZIN

*AKE-Nachrichten*

*Journal für Ernährungsmedizin 2004; 6 (2) (Ausgabe für  
Österreich), 35-36*

**Homepage:**

**[www.kup.at/  
ernaehrungsmedizin](http://www.kup.at/ernaehrungsmedizin)**

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

*Mit Nachrichten der*



**INTERDISZIPLINÄRES ORGAN FÜR PRÄVENTION UND  
THERAPIE VON KRANKHEITEN DURCH ERNÄHRUNG**

**Erschaffen Sie sich Ihre  
ertragreiche grüne Oase in  
Ihrem Zuhause oder in Ihrer  
Praxis**

**Mehr als nur eine Dekoration:**

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,  
Kräuter und auch Ihr Gemüse  
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller  
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz  
ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**



# NACHRICHTEN DER ARBEITSGEMEINSCHAFT KLINISCHE ERNÄHRUNG



AKE-  
NACHRICHTEN

## HOME-CARE BEI PEG-PATIENTEN

### **Die Versorgung heimenteral ernährter PEG-Sonden-Patienten im Raum Niederösterreich**

#### Hintergrund

Für viele PatientInnen ist die Ernährung mittels PEG-Sonde die einzige Möglichkeit, sich bedarfsdeckend zu ernähren. Die erfolgreiche Durchführung dieser Form einer enteralen Ernährung ist in vielen Fällen abhängig von der Kommunikation zwischen Ärzten, Pflegepersonal, den Patienten und ihren Angehörigen. Im Zusammenhang mit PEG-Patienten beschäftigt sich das Ernährungsteam im Krankenhaus St. Pölten speziell mit den Problemen der Schulung, der richtigen Nahrungsauswahl und der Organisation der Entlassung.

#### Fragestellungen

Unterscheiden sich die PEG-Patienten, die durch das Ernährungsteam des Krankenhauses St. Pölten entlassen wurden, von jenen, die ohne die Hilfe des Ernährungsteams entlassen wurden?

#### Methoden

Telefonische Befragung mittels strukturiertem Interview der Angehörigen/Pflegepersonen von 25 PEG-Patienten hinsichtlich Gewicht und Zufrie-

denheit bezüglich Diarrhoe, Obstipation und Erbrechen im Zusammenhang mit der Ernährung durch die PEG-Sonde (Zeitraum: September 2002–Februar 2003). Darüber hinaus wurde erhoben, ob die Angehörigen Informationsmaterial zur PEG-Sonde erhalten hatten. 15 Patienten (ET) waren durch das Ernährungsteam entlassen worden. Bei 10 Patienten wurde im Krankenhaus St. Pölten lediglich die PEG-Sonde appliziert (oET). Die Applikation der Sonde erfolgte zwischen Januar und Dezember 2001.

#### Ergebnisse

Der Body-Mass-Index (BMI) von 80 % oET-Patienten war nicht dem Alter entsprechend. Hingegen hatten 60 % der ET-Patienten zum Zeitpunkt der Befragung einen altersentsprechenden BMI. Die erhobene Zufriedenheit bezog sich vor allem auf die möglichen Probleme mit der Ernährung – Diarrhoe, Erbrechen, Obstipation. 90 % der oET-Patienten waren nicht zufrieden. Dies steht im Gegensatz zur Zufriedenheit von 55 % der ET-Patienten. 93 % der Angehörigen der ET-Patienten hatten bei Entlassung einen Ernährungspaß für PEG-Sonden erhalten. Demgegenüber steht der Erhalt von schriftlichem Informationsmaterial bei nur 40 % der Angehörigen der oET-Patienten.

#### Conclusio

Patienten, die durch das Ernährungsteam entlassen wurden, sind

besser versorgt als Patienten, die ohne Hilfe des Ernährungsteams entlassen wurden.

Die optimale Versorgung von Patienten muß in einem Krankenhaus das oberste Ziel und auch nach der Entlassung gewährleistet sein. Die enterale Ernährung erfordert den Einsatz sehr verschiedener Berufsgruppen. Interdisziplinäre Zusammenarbeit in einem Ernährungsteam ist wünschenswert. Durch den Einsatz von fachkompetentem Personal können sehr leicht Probleme vermieden werden, wie zum Beispiel die falsche oder unvollständige Verschreibung von Nahrung, eine falsche Medikamentenapplikation oder eine Überforderung der Patienten und deren Angehöriger. Mit dieser Vorgangsweise kann eher sichergestellt werden, daß die Ernährung mittels PEG-Sonde sowohl von den Patienten als auch von den betreuenden Angehörigen/Pflegepersonen akzeptiert wird.

#### **Korrespondenzadresse:**

Birgit Zauner, Dipl. DA & EMB  
Sozialmedizinisches Zentrum Süd  
Kaiser-Franz-Josef-Spital  
Diätbüro  
A-1100 Wien, Kundratstraße 3  
E-Mail: birgit.zauner@wienkav.at

## AKE-HERBSTTAGUNG 2004

### 21. Seminar Infusions- und Ernährungstherapie & Infusionskurs VIII

7.-9. Oktober 2004, St. Wolfgang im Salzkammergut

*praxisorientiert – fallbezogen – klinisch relevant*

Themen:

Infusionskurs mit Schwerpunkt „**Wenig beachtete Elektrolyte des Intensivpatienten**“ und einem Parallelteil „**Workshop – Ernährungsteams**“. Der Workshop soll den Mitgliedern der verschiedenen Teams die Möglichkeit geben, sich in moderierten Kleingruppen auszutauschen (z. B. Welche Standards werden verwendet? Strukturen und Organisation. Wie gründe ich ein Ernährungsteam?).

Das Hauptthema widmet sich der **perioperativen Ernährung** unter dem Motto „**Es ist schwer, sich von lieb gewordenen Gewohnheiten zu trennen: Wir alle müssen umlernen**“. In einem weiteren Veranstaltungsblock werden **Fälle aus der Praxis** präsentiert, ein anderer Teil widmet sich der **enteralen Ernährung**.

#### Veranstaltungsort:

Michael-Pacher-Haus,  
A-5360 St. Wolfgang am See  
Seminarbeitrag (inkl. Skriptum,  
Kaffeepausen und Hauptmahlzeiten):

Mitglieder/  
Nichtmitglieder € 170,-/ € 190,-  
Infusionskurs/Ernährungs-  
teamworkshop € 45,-/ € 35,-  
Begleitpersonen € 90,-

Das Seminar ist anrechenbar für  
das Diplom-Fortbildungspro-  
gramm der Österreichischen  
Ärztelkammer.

Weitere Informationen, Pro-  
gramm, Anmeldeunterlagen ab  
Juni unter

**[www.ake-nutrition.at](http://www.ake-nutrition.at)**